



Stellungnahme der AGGM
zum Konsultationsdokument der
FNB-Gas „Versorgungssicherheitsvariante auf Basis der
gegenwärtigen, temporären Einschränkung der
Transportkapazität auf dem TENP-Leitungssystem“

Stellungnahme der AGGM zum Konsultationsdokument „Versorgungssicherheitsvariante auf Basis der gegenwärtigen, temporären Einschränkung der Transportkapazität auf dem TENP-Leitungssystem“ (Versorgungssicherheitsvariante TENP)

Herzlichen Dank für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Konsultationsdokument Versorgungssicherheitsvariante TENP, die wir als Verteilergebietsmanager des österreichischen Marktgebietes Vorarlberg und als Transportkunde der terranets bw gerne nutzen möchten.

1. Zunächst möchten wir festhalten, dass die Situation im süddeutschen Raum für die österreichischen Marktgebiete Vorarlberg und Tirol von besonderer Bedeutung ist, weil diese beiden Marktgebiete ausschließlich über die Punkte RC Lindau (Vorarlberg) und Kiefersfelden/Pfronten (Tirol) versorgt werden können. Zudem erfolgt über das Marktgebiet Vorarlberg und somit über RC Lindau die Versorgung des Fürstentums Liechtenstein sowie eines Teils der Ostschweiz.

Deshalb ersuchen wir neben der Erwähnung der Schwerpunkte auf Seite 4, zweiter Absatz, auch auf die Betroffenheit Österreichs und Liechtensteins hinzuweisen. Die Schweiz und Italien sind in diesem Absatz ja bereits erwähnt.

2. Auf Seite 6, 4. Absatz, und in Grafiken des Dokumentes wird der Bedarf der terranets bw mit 29,5 GWh/h angegeben. Da, wie auch bei der Veranstaltung am 10. Juli 2018 in Frankfurt angesprochen, in dieser Leistung auch der Leistungsbedarf für Vorarlberg, Liechtenstein und Teile der Ostschweiz am RC Lindau von 1.060 MWh/h enthalten ist, ersuchen wir, diesen Umstand auch im Dokument festzuhalten bzw. als Teil der genannten 29,5 GWh/h darzustellen. Nach derzeitigem Stand ist davon auszugehen, dass dieser Leistungsbedarf auch nachhaltig stabil bleibt.
3. Im Interesse der Kunden in allen betroffenen Gebieten ist eine Umsetzung von den Engpass beseitigenden Maßnahmen so kostensparend und effizient wie möglich anzustreben. Dies würde jedenfalls für die untersuchte Variante 1 sprechen. Wie auch in Frankfurt erwähnt, ist die zeitliche Komponente der betrachteten Varianten ein wichtiges Kriterium. Hier ist aus unserer Sicht auch besonders wichtig, den Zeitraum der Engpasssituation so kurz wie möglich zu halten bzw. ggf. Maßnahmen in Betracht zu ziehen, die schon früher zumindest teilweise wirksam sein können. Dazu wären auch die Überlegungen zu berücksichtigen, die im Sinne der Konkretisierung der Variante 5 in Frankfurt seitens GRTgaz SA erwähnt wurden.
4. In diesem Zusammenhang wäre uns auch wichtig festzuhalten, dass die Bedarfssituation nicht durch zusätzliche Effekte belastet werden sollte. Das System stützende Einrichtungen wie Speicheranlagen und Spitzenabdeckungseinrichtungen sind dafür wesentliche Elemente und für die Systemstabilität ganz besonders in Hochlastphasen unverzichtbar. Deshalb ist uns die längerfristige Verfügbarkeit des Speichers Fronhofen ebenfalls ein Anliegen.

5. Bei der Verbesserung der netztechnischen Situation des Raumes Süddeutschland, Ostschweiz, Vorarlberg ist uns aber auch die langfristige Entwicklung wichtig. Wie auch in Variante 4 angeführt, könnte eine Entlastung des Punktes Wallbach durch einen neuen Grenzübergabepunkt in der Bodenseeregion erfolgen. Wir möchten deshalb zum Ausdruck bringen, dass wir uns bei den Überlegungen zur langfristigen Verbesserung der Situation im angeführten Gebiet gerne einbringen möchten und möchten auch einen entsprechenden Diskussionsprozess zwischen den beteiligten Akteuren anregen.

Wir bitten um Berücksichtigung unserer Stellungnahme.

*AGGM Austrian Gas Grid Management AG
Wien, 13.07.2018*